W-04-148 Zum Besseren. Neues Wachstum für unser Land.

Antragsteller*in: Mareike Imken (KV Berlin-Mitte)

Änderungsantrag zu W-04

Von Zeile 147 bis 152:

Deshalb ist jetzt unsere Aufgabe: Wachstum ~~nicht bremsen, sondern gestalten~~,Wohlstand und Fortschritt ökologisch und sozial gerecht neu zu denken. Das schaffen wir, indem wir die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entlang neuer Wohlstandsindikatoren ausrichten. Ihr Ziel ist die Wiederherstellung und Wahrung unserer ökologischen Lebensgrundlagen, der sozialen Gerechtigkeit und menschlichen Wohlergehens und der Innovationsfreudigkeit und Technologieführerschaft unserer Wirtschaft im Sinne ihrer Ressourceneffizienz, Schadstoffvermeidung und Krisenresilienz.
[Zeilenumbruch]
Unser Versprechen ist ein Mehr für alle, dass es besser wird. Wirtschaftlicher Erfolg, gesellschaftlicher Zusammenhalt und ökologische Tragfähigkeit sind kein Widerspruch. Sie sind die Bedingung dafür, dass Wohlstand hält, weil es sich lohnt, für das Gemeinwohl zu wirtschaften.

Begründung

Erst indem wir uns dazu verpflichten, ein klar definiertes Set an Indikatoren zu erarbeiten, die das hier angesprochene "neue Wachstum" so ausgestalten, dass wir verlässlich innerhalb planetarer Grenzen Wohlstand gerecht erwirtschaften und verteilen, machen wir unsere Politik glaubwürdig. Alles andere wären leere Worte und haltlose Versprechen. Die von uns hier versprochene ökologisch-soziale Wirtschafts- und Gesellschaftsreform muss so unterlegt sein, dass unsere Wähler*innen daran glauben können, dass wir Grüne es sind, die mit unseren Konzepten dafür sorgen, dass die Menschheit auch zukünftig noch auf diesem Planeten gut leben kann.

Denn die Wahrheit ist: unbegrenztes Wirtschaftswachstum ist auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen ist unmöglich. Dennoch halten wir bis heute an einem Wachstumsbegriff auf Basis des Bruttoinlandsprodukts (BIP) fest, obwohl sogar dessen Erfinder Simon Kuznets davor warnte, dass es nicht dazu gedacht war, um gesellschaftlichen Wohlstand zu messen*. Das BIP erfasst lediglich Transaktionen - nur Waren und Dienstleistungen, die einen Marktpreis haben: Wenn zum Beispiel ein Wald gerodet wird, steigt das BIP; der Verlust der künftigen Leistungen des Waldes wird nicht abgezogen.

Am 7. Mai 2026 veröffentlichte die unabhängige hochrangige UN-Expertengruppe "Beyond GDP" des UN-Generalsekretärs den Bericht „Counting What Counts: A Compass of Progress for People and Planet“. (https://www.un.org/en/beyondGDP) Das ist ein Leitfaden, mit klaren Indikatoren, die Staaten dabei unterstützen sollen, ihren Fortschritt und ihren Wohlstand innerhalb planetarer Grenzen erwirtschaften zu können und die Sustainable Development Goals umzusetzen. Als Grüne tun wir gut daran, diese Empfehlungen aufzugreifen.

*Simon Kuznets: “The welfare of a nation can scarcely be inferred from a measurement of national income.” Some 30 years later Kuznets said: “Distinctions must be kept in mind between quantity and quality of growth, between its costs and return, and between the short and the long term. Goals for more growth should specify more growth of what and for what.”

weitere Antragsteller*innen

Karl Bär (KV Miesbach); Freia Catherina Then (KV Potsdam-Mittelmark); Tim Horsch (KV Köln); Antonia Messerschmitt (KV München); Jonas Turber (KV Rosenheim); Thorsten Kellermann (KV München); Vik Spanier (KV München); Sven Ingenfeld (KV München); Horst Kunz (KV München); Matthias Henneberger (KV Wunsiedel); Benedikt Härlin (KV Mecklenburgische Seenplatte); David Caracciolo (KV Berlin-Mitte); Björn Stockhausen (KV Aachen); Philip Wilbrandt (KV Mecklenburgische Seenplatte); Carl-Hans Strudthoff (KV Mecklenburgische Seenplatte); Sonja Suntrup (KV Mecklenburgische Seenplatte); Maximilian Haberzettl (KV Miesbach); Carl Waegner (KV Miesbach); Patrick Motté (KV Krefeld); sowie 94 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.